

Vorwort der Herausgeberin

Die Freilegung des Hanghauses 2, die 1962 begann, als an seiner Ostseite ein Stiegenhaus und die ersten Räume der Wohneinheit 4 angeschnitten wurden, und die 1985 mit der Freilegung des Bodens im ‚Marmorsaal‘ der Wohneinheit 6 beendet wurde, ist dem langjährigen Grabungsleiter H. V e t t e r s zu verdanken, der die Grabungsarbeiten nicht nur persönlich vor Ort leitete und vorantrieb, sondern großteils auch eigenhändig dokumentierte und kommentierte. Der sensationelle Befund der hervorragend erhaltenen und damit für den östlichen Mittelmeerraum einmaligen Wohnhäuser führte zu einer baldigen Vorlage der Schmuckoberflächen – noch vor Abschluß der Freilegung der *insula*: 1977 publizierten V. M. S t r o c k a die Wandmalereien und W. J o b s t die Mosaik e. Beide Bände fanden großen Widerhall in der Forschung, die Rezensenten bedauerten generell aber die ausständige Vorlage eines umfassenden Baubefundes und der für die Datierung relevanten Funde.

Es blieb der Initiative und dem großen Verdienst des seit 1995 amtierenden Direktors des Österreichischen Archäologischen Institutes und des Institutes für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (vormals Forschungsstelle für Archäologie), F. K r i n z i n g e r, vorbehalten, die Publikationsvorbereitungen für beide Hanghäuser, insbesondere aber das Hanghaus 2, in die Wege zu leiten und mit dem erforderlichen Mitarbeiterstab auszustatten; erst damit wurde die Durchführung dieses komplexen Vorhabens ermöglicht. Dafür und für die stete Unterstützung des Unternehmens bekunde ich ihm meinen aufrichtigen Dank. Zur Finanzierung des Projektes der WE 4 hat dankenswerterweise der Österreichische Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung wesentlich beigetragen, indem er die Dokumentation und Aufarbeitung des Baubefundes (Proj. Nr. 11038), die Bearbeitung der Wanddekorationen (Proj. Nr. P 13185) und der Marmor- und Malerieausstattungen (Proj. Nr. P 15242) gefördert hat. Mit Dank sei auch die Unterstützung der Bearbeitung des Marmorinventars durch den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (Proj. Nr. 9004) vermerkt.

Das Autorenteam des Hanghauses 2 wählte das von der Fachwelt erwartete integrative Publikationskonzept, mit dem gleichzeitig mit dem ausführlichen Baubefund alle stratigraphisch geborgenen und relevanten Funde und eine Vervollständigung und Neubewertung der Wandmalereien und der Mosaik e sowie eine Vorlage der Marmorausstattungen publiziert werden; dafür war ein größerer Mitarbeiterstab erforderlich. Es ist mir ein besonderes Anliegen, meinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit – trotz der Schwierigkeiten des komplexen Befundes, der Grabungsgeschichte und der notwendigen Entwicklung eines Prototyps für die Hanghaus 2-Publikationen – nachdrücklich zu danken. Darüber hinaus möchte ich den Einsatz von K. K o l l e r mit Dank hervorheben, den sie im Rahmen der Betreuung der Bilddokumentation geleistet hat, sie unterstützte die damals innovative Methode mit großer Energie und viel Zeitaufwand. Mein Dank gebührt weiters N. Z i m m e r m a n n, der nicht nur mein Rohmanuskript kritisch gelesen und damit Fehler ausgemerzt und die Lesbarkeit wesentlich verbessert hat, sondern auch stets ein kritischer Diskussionspartner war. S. L a d s t ä t t e r bin ich zu speziellem Dank verpflichtet, ihrer Bereitschaft zur Übernahme der schlußendlich verwaisten Keramikbearbeitung verdankt die vorliegende Publikation die Vollständigkeit der Befunde; erst dadurch waren wichtige Ergebnisse der Gesamtdarstellung und der Auswertung möglich. Zur Qualität des vorgelegten Bandes tragen die von I. A d e n s t e d t graphisch überzeugend gestalteten Bauphasenpläne wesentlich bei, sie hat mit den in Schnitten und 3D-Modellen erarbeiteten Rekonstruktionen viel zum Verständnis und zur Veranschaulichung der Baubefunde beigetragen. H. T a e u b e r hat mit der Vorlage der Graffiti unsere Kenntnis des täglichen Lebens der Bewohner der WE 4 grundlegend erweitert, seiner kollegialen Kooperation gebührt dankbare Erwähnung. Für gründliche und kritische Durchsicht der Manuskripte danke ich insbesondere E. R a t h m a y r, U. Q u a t e m b e r und V. S c h e i b e l r e i t e r, aber auch den MitautorInnen S. J i l e k, C. L a n g - A u i n g e r, J. M i c h a l c z u k, M. P f i s t e r e r und M. S c h ä t z s c h o c k. Hervorheben möchte ich weiters die langwierige Arbeit der Redaktion eines Manuskriptes mit vierzehn Autoren, die U. S t i p a n i t s mit großer Sorgfalt absolviert hat. An den Vorlagen der Tafeln und der Textabbildungen waren zahlreiche MitarbeiterInnen und StudentInnen der Grabung Ephesos beteiligt, für die Erstellung eines großen Teils der Tafeln und Abbildungen zeichnet N. M a t h verantwortlich, der das Autorenteam für ihren Einsatz dankt. Erwähnen möchte ich außerdem F. T h ü r, der den zeitaufwendigen Farbabgleich an den Bildmosaik e n der Wanddokumentation durchgeführt hat. Die Übersetzungen der Zusammenfassung haben I. A d e n s t e d t (englische Version) und A. Ö z t ü r k (türkische Version) übernommen, beiden sei von Herzen gedankt.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, V. M. S t r o c k a meinen Dank auszusprechen, welcher, unabhängig von den neuen, von seinen Datierungen der Hanghaus-Malerei abweichenden Ergebnissen, unsere Arbeit in jeder erdenklichen Weise unterstützt hat. Die vielen fruchtbaren Gespräche und Diskussionen vor Ort und aus der Ferne haben unsere Arbeit nachhaltig begleitet. Auch seine Bereitschaft, innerhalb kurzer Zeit ein Gutachten für die Drucklegung – trotz vielfacher anderweitiger Arbeitsverpflichtungen – zu verfassen, sei an dieser Stelle dankbar erwähnt.

Zu den Erkenntnissen, die in diesem Band vorgelegt werden, haben zahlreiche Kollegen und Kolleginnen der Grabung Ephesos durch Diskussionen und Kritik beigetragen, stellvertretend für viele möchte ich M. A u r e n h a m m e r, L. B i e r (†), G. J e n e w e i n, A. Ö z t ü r k, G. P l a t t n e r, P. S c h e r r e r und M. S t e s k a l nennen. S t. K a r w i e s e und G. W i p l i n g e r haben darüber hinaus Arbeitsunterlagen und Zeichnungen zur

Vorwort der Herausgeberin

Verfügung gestellt, wofür ich ihnen Dank zolle. In Erinnerung rufen möchte ich weiters die kollegiale Kooperation von K. Herold, der unsere Arbeit durch Konservierungen und im Hinblick auf die Präsentation der Wohneinheit 4 vielfach unterstützte. Mit Dank verbunden bin ich außerdem U. Otschar, die mir zu Beginn meiner Arbeit im Hanghaus 2 in freundschaftlicher Weise die komplexen und damals für mich noch unübersichtlichen Befunde erläuterte, mit denen sie als langjährige Bearbeiterin der Hanghaus-Keramik vertraut war.

Den Direktoren des Efes Müzesi in Selçuk, S. Erdemgil und E. Üçbaylar und den Museumsangestellten M. und P. Büyükkolancı, C. İçten, G. Günay-Tuluk und B. Tuluk, Ü. Yüğrük, D. Tüzün und A. Zülkardiroğlu sei für die stets kollegiale Zusammenarbeit herzlich gedankt, die damit die Bearbeitung der in den verschiedenen Museumsdepots aufbewahrten Funde gewährleisteten.

Zahlreiche Fachkollegen haben im Rahmen von Besuchen in Ephesos durch Anmerkungen und Anregungen zur Erkenntnisfindung beigetragen, dafür danke ich G. Brands, A. Hoffmann, W. Koenigs, M. Meyer, D. Parrish, A. Schmidt-Colinet, R. R. R. Smith, W. Radt, B. und W. Raeck, Ch. Ratté, K. Rheidt, U. Wulf-Rheidt und B. Weber. Auch den auswärtigen Referenten des Hanghaus-Kolloquiums in Ephesos 1996 (A. Barbet, B. Bollmann, M. Kreeb, P. Kranz, D. Parrish, F. Pirson, M. Wolf, U. Wulf-Rheidt) und den Veranstaltern, Organisatoren und Referenten des 2001 am Historischen Institut in Rom veranstalteten Symposiums (R. Bösel, J. DeLaine, A. Dickmann, M. Heinzelmann, G. Jenewein, R. Neudecker, A. Wallace-Hadrill, F. Seiler, P. Zanker) gebührt Dank für rege Diskussionen und Anregungen zu den neuen Ergebnissen zum Baubefund und zur Chronologie des Hanghauses 2.

Zum Schluß möchte ich dem Generalsekretär der Österreichischen Akademie der Wissenschaften H. Friesinger meinen aufrichtigen Dank darbringen, der das Projekt zur Publikationsvorbereitung des Hanghaus 2 seit langem mit größtem Wohlwollen unterstützt.

Hilke Thür